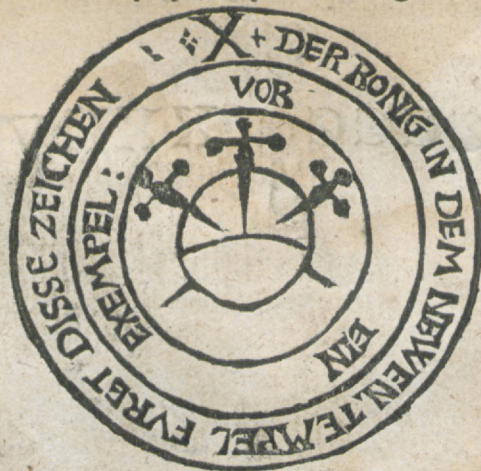


Siehe die große und die gestalt der Gilden
 vñ beiden siden / de die nye König to Münster slā leech / Dat stück
 te vñ teyn Gilden / vñ ys gud Goldt / vñ synt by den Propheten to
 Sose vñ Warndörp gefunden / de wörpen se van sich / do se anges
 grepen worden / vñ worden alle gerichtet / kamen dem
 Könige nicht wedder.



Siehe die syn Segel.



Ein glaubwürdige anfangung
 des tods / Herrn Tho-
 me Wron / vñ andrer treffentlicher
 männer inn Engelland / ges-
 chehen im jar 158. D. xxxv.



(Or. 2123)

M. D. XXXVI.

Ps. 13. Empeüt vil hayls dem
Caspero Agryppe.



Geweyl die Hayden / als nemlich die
vnder andern der Pythagoras / vermay
net / es solt vnder gütten freünden alle
ding gemayn sein / so hat recht der selb
gen einer mit namen Euripides gesagt /
das auch vnder den freünden / layd vnd
schmerzen sollen gemeyn sein / Derhalben auch allerlieb
ster freünd / füge ich dir hie zū wissen / gar ein künierlich
es layd / da mānigklich trauern vnd layd tragen soll / wie
wol ich halt das dise klägliche gschicht möcht schon zū dir
kommen sein / ehe wirs gwar sind worden / Nämlich wie
Thomas Morus ein treffenlicher grosser Herr / Ober
ster Richter im Land / vnd des Königs Cantzler / shader
gröfst nach dem König inn wyrden gewest / dann wo er
gegangen / ist im allweg zur seyten ein Zepter mit auffge
setzter Kayserlicher Kron / zur andern seyten ein Büch ge
tragen worden / Vnd was ich von disem mann dir erzölē
will / hab ich zum thayl auß Brieffen / die Französische ge
schriben / hin vnd wider geschickt / zum thayl auß dem ge
mainen geschray erfahren / dann ich dis mit augen kaynes
selbs gesehen hab / Aber ehe vnd ich dis gschicht zūschrey
ben angreyf will ich anzaygen / wie die statt Lunden ge
legen / dann es etwas zur sach thun wirt / solt aber wissen
das Lunden ein statt ist / eng inn einander / 8 Brayte nach
gebawen / fast lang hinab biß an den flus Thamisum / es
bedunckt einen / sie wölle der leng nach kayn ende haben /
daher auch etlich maynen / sie heysse darumb Longinum /
A ij der

der lenge nach zu rechnen/ Die Flandern nennen solliche
ort/die so nahe ans mör stossen Dunen/das ist gleich wie
gestatt oder vser/do maynt man auch/das Leon Lugdu
num darumb hayffe/das sie lange gestatt oder vser hab/
Gegen morgen hat Lndonum zu eusserst der statt/ eyn
seer wolbewart vnd fest schloß / darin die König etwan
hoff halten/ der gemayn man nehet Thurn/das ist den
thurn / in dem selbigen thurn oder schloß/Behelt man al
layn die grossen mächtigen Herrn/die sich daselbst etwan
an Königlicher Mayestat vergryffen vnd verschuldigt
haben/Begen abent aber zu eusserst/ist ein Benedictiner
Closter glegen/vnd gleich an dem selbigen Closter ist ein
Königlicher palast alts gepewt/darinn die König yetz
zumal mit offft hoff halten/ An dem selbigen palast ist eyn
seer weyt hauf/darinn gar kayne pseyler stont/das ist
das richthaus/Beyde gebew stossen an den fluf/das man
von einem zum andern mit schiflin faren kan/In dem sel
bigen schloß ist Thomas Mours gelegen gefänglich/vn
nach erlichen Monaten ist jar/tausent fünf hundert vnd
fünff vnd dreyssigsten Cal. Julij fürgeführt/das er solt da
vor den verordneten richtern/von dem König sein leben
verthädigen/do gieng der güt beschuldiget man daher
an einem stecken/so ein langen weg mit schwerem leybe/
der ihm mit schwerer krankhayt inn der gefengnis ge
schwecht war/gleich als were ime nichts drum/Da lase
man erstlich daher/die Artickel/die man in beschuldiget/
Da trat auff der Cantzler/der an sein statt komen ward/
Hertzog zu Nortfort/vn redten den güten Thoman Mo
re/wie du so schwerlich wider Königliche Mayestat ge
sündiget hast/Aber wie dem allem/verhoffeten wir/wo
du dich

du dich weysen liessest/vnd von deiner hartnöckigen O
pinion vnd maynting abstehen / vnd die selbigen verscho
uern woltest/gnad bey dem König dir zu erlangen. Do
antwort Thomas Mours. Ich sageuch meine lieben her
ren/von ganzem meinem hertzen / für eüwer gütwilliga
kayt hohen fleysigen danck/Allayn Bitt ich Gott den all
mächtigen/das er mich erhalten wölle/inn meiner mayo
nung/Bis an das ende/vnd dieweil ich bey mir bedenck/
wie lang vnd schwer dise vorgelesenen Artickel sind/ da
mit ich beschwerdt wyrd / Besorge / ich wurde nicht souil
weißhayt/gedächtnis vnnnd rede haben/die selbigen zu
nerantworten/dieweyl ich so lang gefangen glegen/vnd
so seer schwach worden bin/ da hat man ihm auß Befelch
der Richter ein stül hayssen bringen/das er darauff sesse/
vnnnd da er nider gesessen ist/ hat er seine reden volfüret/
auff dise folgende weis.

Als vil den ersten Artickel belanget/darinn begryffen
ist/wie ich Königlich Mayestat vbel gewöldt/inn dem
Ehehandel des nechsten/Bekenne ich frey offentlich/das
ich inn disem sal Königlich Mayestat/allweg zu wyder
gewest/ vnnnd noch nicht anderst bedacht/dann was ich
gesagt hab/dann mich mein gewissen düngt / das ich nit
wöll noch soll einem Fürsten vnnnd Herren die warhayte
verhalten/vnd deshalben solle man mir nicht schmächli
cher weys verätherey auff legen/dann so ich solliches nit
gethon/in einer so mächtigen handlung/ daran mein ge
wissen/vnd des Königs Ehre/vnd des Keychs fryde
vnd stille gelegen/wer ich billicher/der selbigen maynays
diger/vbelwöller/vnd veräther zu nennen/von wegen
sollicher mißhandlung/ist sie anderst ein mißhandlung/
A ij Bin ich

Bin ich hart genüßig zuuor gestrafft/dann mit all mein güt
genommen/vnd zu ewiger gefängnis/verurteylt wor-
den bin/daran ich yetzt biß inn die fünffzehen Monaten
glegen/Aber diß alles vnderlassen/wil allain antworten
das inn disem handel das fürnemest sein möcht.

Das man aber mit fürwyrfft/ich hab die sätzung/die
zuuor gemacht vnd aufgerufft/nit gehalten/derhalben
straffwürdig/die Königlich Mayestat/mit Boshafti-
gem/maynaidigem vñ verrätrischem hertzen/in der ge-
fängnis geschmäch/Jnn der selbigenn König. Maye.
güt loß/Ehere vnd Wyde genommen/vnd gesagt/das
Christus das haupt der Englischen kirchen sey/Giß ich
hierauff mein antwort dem Herren Secretario König.
Maye. vnd seiner Königlich Maye. rāthen/vnnd sag/
das ich sollichem mich nicht fast mer bekümmere/Iha der
welt gar abgestorben/allain alles mein Bedencken vnnd
trachten sey inn dem leyden vnnd sterben vnsers Herren
Jesu Christi/vnd sage frey/das jr mich darumb nit töd-
ten mügt/das ich zu euwer sätzung geschweygen/dann
kayn gesage der gangen welt/auch das euwer nicht ver-
mag/das man von stillschweygen wegen/einen sol vmb
bringen vnd töden/es müß nur von wegen/wort odder
mißhandlung geschehen/dann von dem das haymlich/
ist richter allayn Gott.

Da gabe aber der Königlich Mayestat Procurator
antwort/vnnd syel ihm inn die red/vnnd sprach/Lieber
More/dein stillschweygen aber/ist ein gewiß anzaugen/
das du nicht vil güts von vnserer sätzung haltest/dann
ein yeglicher getrewer vnderthon/Königlicher Maye-
stat/so

stat/so er von vnserer sätzung gefraget/ist er schuldig/
das er on ein haymlichen neyd also sage/das Königlich
Mayestat sätzung vnd Edict güt/recht vnd heylig sey.

Da gab Morus antwort auff/ist es war/was die ge-
sätz sagen/inn dem das sie vermügen/wo einer schweyge
zu einem handel/das er dafür gehalten werde/als helle
vnd stymme er auch mit zu/so sage ich/das mein schwey-
gen/euwer sätzung mer bestāt/dann verwyrffet/das ihr
aber saget/ein frommer vnderthoner soll ja darzu sagen
was Königlich Mayestet aufgehen lassen/sage ich/das
einem vnderthonen dem glauben vnd Got mer schuldig
ist/dann aller handlung in der gangen welt/fürnemlich
aber/so einer ein solliches gewissen hette/als ich hab/des
Königlich Mayestat kayn vnlust in land/oder auffrur-
machte/Ich hab auch mein gewissen biß hieher noch nie-
mandt also entdeckt/als yetzt.

Nun will ich auff den anderenn/mir aufgelegten Ar-
tikel kommenn/darinn ich beschuldiget/das ich inn dem
vilfältigenn schreybenn zu dem Bischoff von Ruffach/et-
was widerwertiges der sätzung gehandelt sol habenn/
als hette ich widder solliche sätzung den genannten Bi-
schoff anngerayget vnnd beherget/Möchte ich leyden/
das solliche Sendtbrief verhanden/vnd offentlich ver-
lesen wurden/auff das ich auf den selben vberzeuget vnd
vberwunden/odder aber erlediget wurde/dieweyl aebt
die selbigen/wie jr sagt/von dem Bischoff verpriener/
Beschwere ich mich inn kaynen weg/den innhalte der sel-
bigen hie zu erzölen/inn den selbigen Brieffenn handeltet
wir zum thayl/wie vnd als vil vnser säch vnder einan-
der als

der als gute freünd geschaffen waren / inn einem der sel-
bigen Sendtbriefen stond die antwort / die ich thet auff
des obernanten Bischoffs frage / was ich halt von disem
Edict vnd sagung / vnnnd was ich darzü geredt vnnnd ge-
antwort hett / hab ich in herwider nichts anderst geschri-
ben / dann das ich mein gewissen zu friden gestellet hette /
er wölle vnd solle das sein auch zu friden stellen / ich sage
hie bey der warhayt / die Gott ist / vnd als ließ mir meyn
seel ist / inn allen meinen briefen / ist sonst nichts andersts
geschriben wordenn / Derhalben / als vil meine briefe be-
treffend / kündt jr mich deshalben mit kaynem rechte töd-
ten noch vmbbringen.

Inn dem dritten Artickel / darinn ich von eüwerer sa-
gung vnnnd Edict Examiniert / word ich beschuldiget /
wie ich die sache züvor mit dem Bischoff von Ruxach vber-
tragen solte haben / vnd jr das selbig vermerckt / auß glei-
cher antwort inn dem / das wir sagten / Ewer Edict seye
wie ein schwert / das auff beyden seyten schneydet / das /
wo einer das selbig hielt / verlure er sein seel / wo ers nicht
hielt / sein leib vnd leben / sag ich hierauff / das ich von eü-
werem Edict nichts andersts geredt / dan gedings wey-
se / Nämlich ob es ein solliches were / wie ein schwert / das
do schier auff beyden seyten / wie einer dem selben entrin-
nen möcht / auff einer seyten / vnd auff der anderen nicht
inn gfar käme / Also hab ich geredt / was der Bischoff für
antwort geben hab kan ich nicht wissen / haben wir beyd
auff ein weyse geantwort / ist es warlich auß kayner Con-
spiration odder vbertragung geschehen / sonder vil mehr
auß gleichait des verstands vnd künste / das hab entliche
für gewiß / das ich nie nicht böses wider eüwer Edict ge-
redt / das

redt / das mag aber wol sein / das ich hefftig vor Königs-
licher Mayestat versagt möchte worden sein.

Nach dem synd berüffet wordenn nach ihrem brauch
zwölff männer / den hat man dise artickel vbergeben / sich
darauff berathschlagen / vnnnd entlich beschließenn / Ob
doch Thomas Morus hette sich bößlich widder Königs-
lich Mayestat Edict gelegt / oder nicht / wölliche auf ein
viertel stund beseytz getretten / sich berathschlaget / Be-
schlossen / vnnnd verkündiget dem gericht Killin / das ist /
das er des todes werdt were / Vnnnd als bald ist das vr-
thayl des Cancelarij / nach laut des Edicts gegangenn /
Da solliches volbracht ward / hette Thomas Morus al-
so angefangen zu reden.

Nun wolan / dieweyl ich yhe zum tod verurtheylet bin /
Gott wayst / mit was gerechtigkeit / so wil ich meynem
gewissen räumen / vnd freyer herauf sagen / vnnnd bekenn-
en / was ich vonn eüwerem Edict vnnnd sagung halte /
vnd sage erstlich / das ich wol sibem jar bin mit vmbgegan-
gen / vnd nye künden besynden inn kaynem leuer der kir-
chen / das ein Lay soll oder wöll der gemain Gottes ober-
stes haupt sein / Da fül der Canzler dem Moro ihn die
rede / vnd sprach / Herz More / wölt jr dann weyser seyn /
vnnnd ein böfers gewissen haben / dann alle Bischoff / der
ganz Adel / vnnnd das ganz Königrich Engelland.

Da sagt herwiderumb Morus / Herz Canzler / für ei-
nen Bischoff / den jr habt auff der eüvern mainung vnd
seyten / hab ich mehr rechtschaffener leuer vnnnd hayliger
männer / dann hundert / die es mit mir halten / wider eü-

B wer

wer Concilium vnd ſatzung/Gott wayßt/ das alle Con-
cilia von tauſent ſaren an/ mit mir ſeyen/vñ für ein reich
hab ich Frankreich vnd alle Reich der ganzen Chriſten
hayt/Do ſpelt der Herzog von Nortſort dem Moro inn
die red/vnnd ſprache/Nun iſt öffentlich More/dein böſe
willigkeit/Do gab herwiderumb Morus antwort/vnd
ſaget/Gnädiger Herz/das ich alſo rede/iſt kayn böſwil-
ligkayt an mir/ſonder Gott wayßt/mich dringt die not/
meinem gewiſſen zū raumen/vnd ſage/ das ewer Edict
vnd ſatzung nicht rechtgeſchaffen gemacht iſt/dann ihr
habt euch bedingt/ſa mit einem ayde verbunden/ir wöl-
lend nichts ſetzen noch machen/das der hayligen Chriſt-
lichen kirchen entgegen/darzu habt ir allayn kayn gwalt
noch macht on anderer Chriſten bewilligung/geſetze zū
machen/oder ein Concilium anrichten/das wider die ei-
nigkayt der ganzen Chriſtenhayt were/ Ich wayß auch
wol/warumb ich von euch verurthaylt wyrdē/nämlich
das ich nye hab wöllen verſehen/nach willigen inn die
neuwe ehe des künigs/hab aber hie gūte hoffnung zū got
das gleich/wie Paulus Behylflich ware/ Steffanum zū
ſtaynigen/vnd ſie doch yetz im hymel eines ſinnes vñnd
ewiges lebens ſeyen/alſo auch wir/die wir hie auferden
inn dem ſalzerthaylt vñnd vñneins ſeyen/ains vñnd mit
volkominner liebe/aynig inn dem ewigen vatterlande
werden/mit ſolcher hoffnung bitt vñnd ſchreye ich zū got/
das er Königlich Mayeſtat/vñnd euch erhalten/vñnd
Königlich Mayeſtat gūte rāte verordnen wölle/Amen.

Da ſolliches gehandelt/warde Thomas Morus wi-
derumb inn den thuren geführt/vñnd inn dem er daher ge-
führt/begabe ſich ein erbärmlich geſchichte/dann ſeyner
Töchteren eine/die elteſte/mit namen Margaretha/die
nicht

allayn an leib vñnd gſtalt ein ſchöne Matron/ſonder auch
mit vernunfft vñnd verſtand dem vatter ſaſt enlich/dran-
ge ſich ſelbs vñder den hauffen hinein zum vatter/ohne
ſorcht vñnd ſcheühen/vñnd ſelt ſrem vatter vñnd den hals/
vñnd in mit vñmbgeſangnen armen helt ein gūte weyl/kun-
te nicht ein wort vor layd reden/das gieng etlichen Tra-
banten ſo hoch zū hertzenn/das ſie zū ſamer ſeer Beweget
wurden/vñnd haben dem Moro vergünt/mit ſeiner toch-
ter zū reden/ſie alſo zū tröſten.

Allerliebſte Tochter Margaretha/ſey gedultig/vñnd
Bekümmere dich nichts/das iſt der will Gottes/du wiſſt
zū vor wol/meines hertzen gehaymnus/vñnd gab ir hie
mit ein kuß/nach dem brauch des lands/ſo eines vom an-
deren abzūſchayden pflegt/Sy aber/als ſie bey zehen o-
der zwölff ſchrytt hindan gegangen/laufft ſie widder zū
ruck hinderſich/ſelt dem vatter widder vñnd den hals/
kunt abermals vor hertzlayd keyn wort ſprechen/ſo kun-
te auch der vatter vor layd nymmer reden/wayneten alſo
ſo zūſamen/doch wandte er ſein angeſicht von der Beſten
digkayt nicht ab/hat ir zū leſt kayn andern beſelch geben
dann das ſie für ſein ſeel bete/vñnd Gott beſelhen ſolte/
do ſolliches das volck ſahe/ſameret es ſie ſeer ſaſt/der me-
rer thayl waynet mit inen/Die Trabanten ſynd ein ſeer
rauch/hert vñnd grob volck/nach dannocht wayneten ſy
des layds auch mit.

Hie gib ich mānigklich zūbedencken bey ſime ſelbs/das
groſſe hertzlayd/ſa wie es vñnd das hertz Mori gſtanden
ſey/dann er ein man war/voller freündlichayt/von ar-
te vñnd nature/den mānigklich liebe vñnd werdt hette/
B ij Morus

Morus hat weniger sein hertz gegen den seinenn vber-
wynden mügen / dann dises schwert / vnnnd den tod selbs
dann ich hie nicht zweyfele / das schwerdt des schmerz-
ens vnnnd hertenlaydes / hab Morus herter verwundet /
dan des / das ihme den hals abgehanwen hat.

Am Mitwoch volgendes / das ist am sibenden tag Ju-
lij / ist Thomas Morus auff den plan herfür geführt / der
vor dem Schloß ist / ist der brauch / wann man einen rich-
ten will / das der arme man von der brücken herab / das
volck anrede / hat aber Morus seer wenig geredt / allayn
zu denen / die da waren gesprochen / vnnnd gebeten / das sy
Gott hie für ihn bitten wöllenn / herwiderumb wölle er
auch inn ihener welt für sie bitten. Als bald vermanet
er auch das volck sie solten Gott gar treuwlischen bitten
für iren Herren / Königlichlicher Mayestat / das ihme gott
güte rath wölte verleyhen / bezeugt sich / er wolte sterben
wie ein frummer / getreuer dyener vnnnd vnderthoner
Königlichlicher Mayestat / aber Gottes zuuor / do er solli-
ches redet mit vnbewegtem anngesicht knyete er nider /
vnnnd erwartet des nachrichters befelche / mit großem
schmerzen aller die es sahen / dann in yederman seer lieb
hette.

Was ich biß hieher erzölt hab / ist der innhalt etlicher
Brieff / die zu Paris hin vnnnd wider vmbgangen / Es sey
wer er sey / der sye geschriben / man mercket / das er solliches
alles selbs gesehen / vnnnd darbey gewest ist / was ich wey-
ter schreyß / hab ich auß anderer güten freünd Brieff vnnnd
erfarunge.

Wenig tag daruor / das ist am sibentzehenden tag Ju-
lij / ist

nij / ist auch der eerwyrdig Herr vnnnd Bischoff Johannes
Phischerus zu Ruffach auß dem selbigen Schloß gefeng-
lich fürgeführt / auch mit vilen Trabanten vnnnd gerüste-
tem kriegsvolck / vnnnd von schwachayt seines leibs wegen
ist ehr etwann auff einem schiflin / etwann zu roß fürge-
bracht / Ein frummer treffenlicher vnnnd gelehrter mann /
der auß vilen Büchern / die er hat lassen aufgehen / manig-
lichem erkant / mit Christenlicher übung / fasten / Betten /
al müßen geben / vnnnd studieren / ein rechtgeschaffener Bi-
schoff gewesen / der selbig / ob er schon wol wußt / wie es
im auch ergehen wurde / ist er doch mit vnerschrockenem
mut da gestanden / verurthailt zum tod / erkent / wo vnnnd
wann es Königlichlicher Mayestat gelegen wer / Ich halt
darfür / man hab es darumb auff den König also gescho-
ben / ob er sich noch auß forcht des tods ergebe / vnnnd von
seiner maynung abstände / hat aber also eins erschrocken-
lichen vnnnd schantlichen tods sterben müssen / man sagt ich
glaub es aber nicht / man hab mit sollichem tod / auch wol
bey fünffzehen Cartheuser münich hingericht / vnnnd
auch sonst einer mit namenn Reginaldus / ein Prediger
münich / ein man der ein Englischem gaist gehabt / groß
mit verstand vnnnd fromkayt / das ich an ihme erfaren / do
ich an des Cardinals Campagii hoff in Engelland war
der Cartheuser kant ich kaynen / Man sagt / man hab et-
lich auß inen gschlaypfft / gehenckt / etlich noch halb leben-
dig gefierthayt / nachmals verprent / doch alle Ritterlich
bestanden / ist ihm also / so hat man gewislich darumb so
grausamlich gewürtet / das man andere abschrecke / dem
König zu wilfaren / dan man sahe wol / das des Königs
Edict vilen vbel gefiele / sonderlich denen / die der hayli-
gen geschrifft grund erlernet hetten / Aber das ich wyder
B ij auff

auff den Eherwirdigen Herren/Bischoffe von Ruffach
komme/Nach dem ehr nur zum tod verurthaylt warde/
Gewaret mit vil kriegsvolcks/ vnd wider bis an die thür
des schloß geführt/hat er sich vmbgewendt/ vnd mit fröli-
chem müß die Trabanten/vnd andere also angereßt/ Ir
lieben Herren vnd freünd/ich Bedanck mich hoch/das yr
mich also hin vnd wider belaytet habt/war also frölich/
von farb vnnnd geperden/als vil die dapfferkayt erleyden
mocht/das einer marckte vnd sahe/das der haylig man/
ein freünd hette/bald zu sterben/vnnnd zu ewiger freünd zu-
kommen/Es blibe auch sein tod nicht lang auß.

Auff den zwen vnd zwaynzigisten tag Junij/warde
er fürgeführt/vnd hielt ein schöne red vor dem volck/Erst-
lich wünschet er Königlich Mayestat vnd seinem reich
glück vnd hayl/darnach Bettet er lang/vnd befalche sych
der Barmhertzigkayt Gottes gang vnnnd gar/kyete also
nider/recket seinen klaynen hals auff das beyhel zu em-
pfahen (die Engellender enthaupten ire arme leüt nicht
wie wir/sonder strecken dem armenn den hals durch ein
block/vnd lassen das beyhel auff den hals fallen/das der
kopff darvon springt) Sie giß ich widerumb zu bedenckē
allen Christen die Christum vnd Gottsäligkayt lieb ha-
ben/was für layde vnd schmerzen ein yeder darauff ent-
pfahen müge/so er solliches sieht oder hört/das er aber ein
milteren tod erlitten hat/dann ihm die richter auferlegt
haben/ist die vsach/das man besorget/so man in schlaipf-
fet also franken/vnd alten man/möchte er liederlich gar
dahin gehen/vnd vnderwegen sterben/Man hat ime a-
ber also ein grausamen tod auferlegen wöllenn/ob man
in damit erschrocken/das er abstände/vñ von seiner may-
nung

nung abfyele/Es sind auch etlich/die do sagen/das man
darumb so bald mit im zum tod geeylt hab/das man ver-
maynt/der Bapst Paulus Tertius/vonn wegen seiner
Besonderen kunst vnd Gottsäligkayt/habe ihn erküset zu
einem Cardinal zu machen.

Es schreybenn mir güte freünd zu/das im Niderlande
ein geschray sey aufkommen/das das haupt des E. Bi-
schoffs von Ruffach/auff der brugken Londoniensi/nach
dem brauch auffgesteckt/nicht nur allayn nicht verwelck-
et vnnnd verschmachtet/sonder vil mer anfaben grünen/
vnd gleich einem lebendigen haupt sey/vnd sich also schi-
cke/als wölle es gleich reden/wie mir inn etlichen marte-
ren geschehen sein/lesen/do solliches geschray aufkame/
hat man das haupt hinweg thon müßenn/dann der ge-
mayn pöfel machet oft auß ein leychten handel ein groß
getümmel/das besorget man auch/es möchte geschhehenn
sein/mit dem haupt Thome Mori/darumb ee vnd man
es auff hencket/hat man ehs mit siedigem wasser geko-
chet/das es nur alles grausamlich genüg zügieng/dis vñ
dergleiche mer werden auß Flandern den Engellendern
nahend zu geschribenn/wolt Gott das alle geschichte des
Bischoffs zu vns weren kommen/wie des Thome Mo-
ri. Aufred vnd antwort Mori/kan man wol abnemen/
dz er lieber sterben hat gewölt/dan widerrißenn/dz hertz
hond alle gehept/die man vor Moro tödt hat/Morum
vñ Koffenssem hat dis bewegt/dz sy für ande bey König-
licher Mayestat/als die wolgepome/wol inn güt vnnnd
ehere gehalten/nicht genade hetten mügenn besyndenn/
Ich hett königlich Mayestat den rath gegeben/das kü-
ni. Ma. die sonst weit vñ brist auß sonderliche gnade erkent
hett

hette sich sollicher leüt entschlahen / züfride gelassen / oder aber etwas milters mit inen gefaren / Hergegen he-
reich auch denen gerathen / die ir leib vnd leben darumb
haben müssen lassen / das sie sich Küniglicher Mayestat
nicht so öffentlich entgegen / sich gegenn dem vngewitter
nicht gesetzt hettten.

Es ist ein gewaltig ding vmb den zorn eines Königs
wöllichem / so man Begegenen will / macht man die sache
nicht besser / Murige pferd / grosse donder / mag mā mit
schmagen stillenn / die schif leüt legen sich mit kaynem ge-
walt wider das gewytter / hencken vnd naygen sich / biß
besser werden mag / das man mit gwalt nicht besser ma-
chen kan / bringt die zeyt etwann selbs an ir / Aller mensch-
en sachen / sind gleich den wällen des Nois / Es Begeben
sich inn der welt mancherlay sturm / wehr dem selbigenn
nicht wiche / der gieng mermals inn dem selbigen dahin /
Da Julius der kaiser Tyrannisierte / vnd die Triumviri
den gemaynen nutz / ja die ganz welt einnahmen / müßten
sich vil frumme leyden / vnd zü grund gehen / wie es auch
Ciceroni ergänge / die inn Rāthen sitzen / müssen vnder-
weylen die sache auch also lassen hingehen / wann sie nicht
erhalten künden / das sie für das best ansicht.

Möcht aber einer sagen / man solle vonn der warhayt
wegen ehe sterben / dann die selbigen also hin lassen schlei-
chen / ja ist war / aber nicht von einer yeglichen warhait
wegen / wann dich ein Tyrā hiesse Christum verschwö-
ren / oder aber du müste dein hals daran wagenn / wage
den hals immer dran / Es ist aber auch zwayerlay schwei-
gen / vnd

gen / vnnnd verschwören / So ein Christ auch ohn grosse
ergernus etwann schweygen mage / warumb auch nicht
hie also : Aber was Disputiere ich hie vonn der ich inn
disen sachen nicht Bericht / willes anderen beselhen / das
sage ich aber / habend dise treffenliche leütte sich vergrif-
fen / so ist es gewys / das sye solliches auß Bös willigkayt /
gegen Küniglich Mayestat nicht gethon haben / sonder
schlechts vnnnd gerechts / mit gutem gewissen gesit / dan
also war ir hertz aller besessen / das sie das jenige / darumb
sie gestorben sind / für recht / haylig / Gottsälbig / Künig-
lich Mayestat / vnnnd seinem Reich löblich vnnnd eerlich
erkannt / vnnnd bey ihn zü vor beschlossen haben / das zü ei-
nem anzaige / ist vnder ihnenn kayner geweest / der dem
König hinder sein Reich zü bekommen / Begeret hette / o-
der aber einem anderen zü eroberen behylflichenn / Auch
inn kaynen weg auffrät erweckt / ein hauffen gemacht /
ihn nicht ein word von ihn nye gehört / das auß has od-
der vbertragung für arckwoner worden were / sie heten
wol geren geschwygen / hette man sie nur schweygen las-
sen / aber reden haben sie müssen / darumb auch den tode
willigklich angenommen / In allem / Küniglicher Maye-
stat / vnd seinem Reich gūts gewünscht vnd gepeten / inn
grossen schweren wüchtigen hendlen / ist ein grosser tayl
der entschuldigung / ein gūts gewissen vnd gemüth / das
niemandt begert zü belaydigen / sonder yederman gūts zü
thun / Es ist auch bey groben vnd wilden leütten / die tu-
gent an ir selber / yhe vnnnd yhe / inn eheren vnnnd würde
gehaltenn / Ehs war dem Platoni / bey den Aeginetern
seer güt / da man in enthaupten wolt / das er ein Philoso-
phus / ein liebhaber der tugendt war / Also do kam Dioge-
genes /

genes Philosophus / für Philippum / der Macedonier
König / vnd für in / als ein kundtschaffter gebracht / mit im
frey herauf redet / vnd den König schalt / er were doll / das
er nicht an seinem Reich benüßig / sonder sich thölich inn
gefar Begebe / alles zubekommen / ist der selbig Diogenes
nicht nur allayn on straff darnon kommen / sonder auch
herzlich begabt / vmb nichts anders wegen / dann das er
ein Philosophus war. Also wo yhe vnd yhe groÿse regi-
ment die geleerten inn eheren gehabt / hat es vil frommes
gebracht / wo wirs aber vbel gehalten / hat man groÿsen
neyd vnnnd feyndtschafft auff sich müssen laden / Ich rede
aber hie allayn von denen geleerten / die inn schuÿffen / inn
aller welt erkant / vnnnd fürter werden / vnnnd ir nam inn
ewigkayt bleibt / wer wolt nicht dem Anthonio fluchen /
der vns Ciceronem erstochen hat / wer kan wol redē Kle-
roni / der Senecam vmbbracht / was hat Kayser Augu-
stus hören müssen / do er Quidium ad Geras verschickt /
Ich sage aber diß hie nicht darumß / das ich ein Christen-
lichen König mit gottlosen Fürsten vnd Hayden verglei-
chen wölle / oder die sache auffechten / der ich nicht verstan-
de / sonder nur allayn darumß sage ich es / das ich anzay-
ge / das es Königlichlicher Mayestet eerlicher geweest / das
er sich / wie obgesagt / sollicher frommer vnd glerter män-
ner enthalten hette / groÿser mächtiger Herren senfftmi-
tigkayt wirdt bald berümpft / wann aber die selbige auff
solliche männer gewendet / wirt sie noch gröÿßer vnd herz-
licher.

Ein weyßer man ist an allen orten dahayn / ehs hat
mangem güt gethon / das er ein zeyt lang inns ellend ge-
wychen /

wychen / Do König vonn Frankreich / Ludouicus der
zwölfft / das Reich einnam / wolte er sich schayden / vonn
Ludouici des aylfften / tochter Maria genant / das gefzel
etlichen frommen geleerten vbel / als vnder anderen Herz
Johann Standock vnd seinem junger / heten gleich wol
an der Cangel nicht mer gesagt / dann das man Got Sitz-
ten solt / er wölte dem König einen gütten rath eingeben /
was der gemayn pöfel von inen saget / diene zur auffreÿ-
re / diße hetten sich auch an des Königs Edict vergrÿffen /
Der König straffet sie aber nicht anderst / dann das sie das
land müssen raumen / nam ihnen weder leyb noch güt /
nach dem er aber die sache verrichtet / lüffe er sie wider ein-
kommen / mit sollicher maÿ hat der selbig König sein sache
hindurch bracht / vnd inn niemandt neyd gefallen / warn
Bayde männer Theologi / bey dem volck eines groÿsen an-
sehens / Den tod aber Thome Mori bewaynen yetz die /
die in auff das höchst zu wider waren / sampt denen / die
seine freünd waren / Es habend in die feynd vnd freünd
vor augen gehept / es ist nye kayn geleter gesell vnbe-
get von in gegangen / Es ist nye kayner zu in kommen /
er hat sich müssen von seiner freündlichayt vnd gütthayt
wegen bedancken.

Es sind etlich / die sind nur den ihren Landsgenossen
günstig / als Franzos ein Franzosen / ein teütscher dem
andern zc. Der ist mit manigklich gütter freündtschafft
gewesenn / Alle frumme vnnnd geleerten klagen in / vnnnd
waynen / das sye ihren vatter vnd Brüder verlorn habē /
Ich hab ehs selberst geseheenn / das bitterlichenn geway-
net haben / die Morum noch nye geseheenn / noch gehört /

C ij oder ein

odder ein güthayt von ihme empfangen haben/ ich künde mich selbs nicht vorzähern erhalten/ do ich solliches schreibe/wie mag sich nun vnser Erasmus von Rotterdam stellen/der gleich mit Moro inn zweyen leyben eyn seel gehapt hat/ich besorge warlich/das der güte alt man/werde mit Moro vor layd auch dahin faren/Es trösten vnns wol etlich/wir sollen Gott loben/das Morus ein solliches ende genommen hat. Es thut wol etwas/ aber ich wolte das Morus lebte von aller gelertenn wegenn/vnnd das er den seinenn/der ehr seer vil hat/ noch lenger möchte vorgehen/Sein Sun der jüngst/hat weyb vnd kind/drey Töchtern wol verheyrat/die kinder haben ge-leret/vnnd vnder irem vater/sast wol inn Christenlicher zucht/kunst vnnd ehre gestudieret/ein weyb/ezund ein verlassene witwen/alt/dise alle mit ihren männeren/Engklen vnnd zugehörigen/hat ehr vndereinander mit sollicher aynigkayt/zucht vnd lere gehalten/ernödet/vnd ihr gepflegt/das man freylich kayn Junckfrawen Closter mit zucht also besynden möcht/da lasse man einen bedencken/was inn disem hauf für hertzlayd auß disem vnschuldigen tode entstanden/was für waynens/heülens vnnd klagens alldo gehört/wie vil edler Seelen/hat die art oder beyhel verwundet/ die dem Moro sein haupt genommen hat.

Es synd vil/die sich nicht gnügsam verwundern künden/was doch der man gethon soll haben/der so vnschuldig alle sein lebenlang gewesen ist/Man mage auß rede vnnd widerred so vil nemen/das Küniglich Mayestat wie mänigklich bewußt/etwann lang mit vns ist gengan/

gen/wie er sich möchte vö der Schwester der Kayserliche Mayestat Caroli mütter schayden/Morus sahe wo die sache hin gerathen wolt/saget willig dis Cangler ampte auff/gab andere sache zum fürwort für/auff das er nicht etwann ein ding müste aufrichten/das in nicht für recht ansehe/Er sahe/das es mengem frommen manne müßte den hals gelten/vnnd die gaystlichen inn land mächtig waren/sich wider den Künig zu setzen/wann sich dann solliches Begebenn/wurde Morus der erste inn den sacke sein gewesen/Ich halte/der Künig hab es wol mercken künden/warumb Morus das ampte auff sagte/wiewol der Künig nicht dergleichen thete/dann Künig/schreibt Homerus/künden wol einer zeyt erwarten/vnd decken bey inen ein sache/Bis sie gleich wol füge besynden. In dem warde der Künig außdrewung des Clementis des sibende/nach vngstümmen/wolte/wie auch vor sein reich vom Papst frey haben/in selbs zugeeignet/den obersten gewalte vber die gaystlichen/Do der Künig sahe/das vilen der handel nicht gefallen wolte/lüsse ehr ein Edict außgehen/das alle/die den Papst nicht verschwören wolten/vnd für recht sein eehandel erkennen/solten leib vnd güte verfallen habenn/dis Edict ist erst außgerüfft worden/do Morus vnd der Bischoff schon inn der gefengknus lagen/der Bischoff hat vil gehalten auff den Rhömischen stül/hat Bücher geschriben wider die Eheschaydung/Morus aber nicht/hat aber wollen mit allem fleiß den Künig damit abwenden/ihm rathen/das Got an genem/dem Künig vnnd seinem Reich nützlich vnd eerlich.Morus hat vil zuthan gehapt mit dem Bischof von Ruffach/auch mit Cartheuser vnd Bugitter münich/ich halt/

die selben haben in geherzt/das er der Kirchen sach vnnnd
 handel annem vnd fürte/mag in wol etwann solliches
 versürt vnnnd betrogen haben/inn reden ist er Behütsam
 gewesen/eines gütten gewissens/hat vil lieber selbs ley-
 den wöllen/dan das er solliches leyden mit bösem gewis-
 sen het müssen lassen/vber andere gehen / Es erbarmen
 sich auch vil vber die Königin/das sie muß ires Königes
 Beraupt/vnnnd on ein man/auf Edict Clementis leben/
 vnnnd das sy sehen muß mit grossen schmerzen/das von
 irent wegeunt / souil frommer männer müssen erwürget
 werden/was darauf werden will/das wayst Gott/so-
 nil hab ich dir wöllen anzeygen/vnd kundschaft gehept
 Bitt dich/wöllest mir anzeygen / wie es mit dem König
 Sion stande/vnd seinem Propheten/vnd widergeteuff-
 ten volck/do man vil von sagt/rc. Datum Apud Luteti-
 am Parisiorum/x.kalen. Augusti/Anno M.D. XXXv.

